

Köln, den 10.04.2015

## **Stadt muss ihren Kontrollpflichten nachkommen!**

Die Junge Union Köln kritisiert die offenbare Hilflosigkeit der Stadtverwaltung im Kampf gegen Glücksspielsucht. Anlass hierzu ist nicht zuletzt die Äußerung der Leiterin der Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW in der Ausgabe des Kölner Stadt- Anzeiger vom 31.03.2015 zum Anstieg der Zahl der Geldspielgeräte in Kölner Gaststätten. Für die Junge Union ist es inakzeptabel, dass hierzu seit 4 Jahren keine Angaben seitens der Stadt mehr erfolgt sind. "Die Stadtverwaltung verschenkt hier im Zweifel nicht nur bares Geld, weil ihr Abgaben entgehen, sondern sie vergibt auch jede Chance, ein effektives kommunales Präventionsangebot für von Glücksspielsucht bedrohte Bürgerinnen und Bürger zu schaffen", äußert sich der Vorsitzende der JU Köln und Ratsmitglied Christoph Klausung. "Wir verlangen von OB Roters als Chef der Verwaltung, dass er erklärt, wie es sein kann, dass seine Ämter seit fast einem halben Jahrzehnt ihren Aufgaben in diesem Bereich nicht mehr nachkommen." Gerade das Automatenpiel in Gaststätten sei dabei als leicht zugängliches Angebot von besonderer Bedeutung im Kampf gegen Glücksspielsucht. "Wie will die Stadt überprüfen, ob die Gesetze des Jugendschutzes eingehalten werden, wenn sie noch nicht mal weiß, wo überall wie viele Automaten stehen?" fragt sich Klausung. "Das, was hier ans Licht kommt, ist eine sozialpolitische Bankrotterklärung der rot-grünen Politik der letzten Jahre." Zeitgleich wirbt er für die von der JU geforderte Wettbürosteuer. "Sportwetten sind oft der Einstieg in eine Spielsucht. Deswegen sind hier genau wie bei Geldspielautomaten eine engmaschige Kontrolle und gute Präventionsangebote Pflicht", stellt Klausung klar. "Um diese zu finanzieren, haben sich unsere Mitglieder im letzten Herbst dafür ausgesprochen, nach Hagener Vorbild eine Steuer auf Wettbüros einzuführen. Hiermit ließen sich geschätzt 2 Millionen Euro Einnahmen erzielen, die für das geplante kommunale Präventionsangebot und die nötigen Kontrollen genutzt werden könnten."

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

David Dessauer

Pressereferent der JU Köln

JU-Kreisgeschäftsstelle

Große Budengasse 10

50667 Köln

[presse@jukoeln.de](mailto:presse@jukoeln.de)